

**Informations- und Begegnungsseminar der Ackermann-Gemeinde
in der Region Nord-West vom 08. bis 09. Mai 2010
in Essen-Werden**



**Thema: „Heimatsucher: Deutsche, Tschechen und Roma
in Schluckenau/Sluknov“**

„Heimatsucher“: Deutsche, Tschechen und Roma in Schluckenau

An beiden Tagen der Frühjahrsbegegnung vom 8. bis 9. Mai 2010 im Kardinal-Hengsbach-Haus in Essen stand der „Schluckenauer Zipfel“ im Zentrum, ein Gebietsvorsprung an der Nordgrenze Böhmens zwischen der Sächsischen Schweiz und dem Zittauer Gebirge. Referentin war Dr. Eva Habel. Sie lebt seit ca. drei Jahren in Schluckenau/Šluknov. Sinti und Roma und dort verbliebene Deutsche sind ein Schwerpunkt ihrer Arbeit als Pastoralassistentin.

In ihrem Referat betrachtete sie drei Personengruppen, für die Schluckenau Heimat ist. An einigen Fallbeispielen „dagebliebener“ und vertriebener Deutscher zeigte sie deren Schicksal und Heimatbeziehung auf. Es entstand ein lebendiges, anrührendes Bild der wohl letzten Zeitzeugen dieser Epoche, das sich offensichtlich umfangreicher und sachkundiger Recherchen mit einfühlsamen Interviews verdankt.

Nach 1945 eingewanderten Tschechen, Slowaken und Ukrainern ist Schluckenau zur Heimat geworden. Sie setzen sich zunehmend mit der Geschichte Schluckenaus auseinander und gewinnen so eine neue Heimatbeziehung. Viele renovierte Gebäude, so der Kreuzweg, wiederbelebte Wallfahrten, Heimatmuseen und ein neugeschaffener Umzug in historischen Kostümen zeigen die Spannweite dieses identifikationsstiftenden Aneignungsprozesses.

Besondere Aufmerksamkeit widmete Eva Habel natürlich der Kirche. Kirchliches Leben ist im Schluckenauer Zipfel nie ganz abgebrochen. Auch in der kommunistischen Zeit fanden sich Menschen, die regelmäßig die Gottesdienste besuchten und sich um das Kirchengebäude kümmerten. Es war wohl die Abgeschlossenheit des Schluckenauer Zipfel, die diese, für Böhmen eher untypische Entwicklung erlaubte.

Auf 25-30 Prozent schätzt Eva Habel den Anteil der Sinti und Roma an der Bevölkerung Schluckenaus. Mit wieviel Liebe und Engagement sie sich deren Kindern zuwendet, wurde aus ihrem Bericht über die mannigfaltigen Aktivitäten deutlich: Kochen, Backen, Holzarbeiten, Steinmalen und vieles mehr. Um jedes einzelne der oft unterernährten Kinder wird gekämpft.

An den Vortrag von Eva Habel schlossen sich mehrere Kurzbeiträge aus dem Teilnehmerkreis an. In der Diskussion und in den abendlichen Gesprächen zeigten sich die Teilnehmer tief beeindruckt und voller Anerkennung für die Arbeit von Eva Habel und der katholischen Kirche in Schluckenau.

Alle drei Jahre steht die Wahl der Sprecher der AG Nord/West an. Einstimmig wurden Frau Dr. Marie Bode und Christl Sormes als gleichberechtigte Sprecherin sowie Ilse Stonjek als stellvertretende Sprecherin gewählt.

Wolfgang Maier